

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Insertionsgebühren betragen für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate in amtlichen Zeit 15 Pfg., Neillanzelle 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Nr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Beörden.

No. 114

Dienstag, den 24. September 1912.

16. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die **Raff- und Leihholzzeitel** (sogen. Armenholzzeitel) sowie die **Raff- und Leihholzzeitel**, welche mit 3 Mt. bezahlt werden müssen, sind gegen Erstattung dieses Betrages bis **Sonnabend den 28. d. Mts.** im Gemeinde-Bureau während den Dienststunden anzumelden. Annaburg, den 21. September 1912.
Der Gemeinde-Vorstand.
Reitzenstein.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 28. September wird hierorts **Schweinemarkt** abgehalten. Beginn des Marktes morgens 7 Uhr. Annaburg, den 23. September 1912.
Der Gemeinde-Vorstand.
Reitzenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser begab sich Freitag nachmittag um 3 Uhr im Automobil vom Kasino in Wilhelmshafen aus nach dem Bahnhof, vom Publikum überall mit Hochrufen begrüßt, und reiste 3 Uhr 10 Minuten im Sonderzug nach Station Wildpark ab. Zur Verabschiedung war Stationschef Admiral Graf von Baudissin auf dem Bahnhof erschienen. Um 11 Uhr Nachts traf der Kaiser auf Station Wildpark ein und begab sich in den Fürstentalon der Station, wo kurz vorher die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise eingetroffen war. Um 11 Uhr 40 Minuten reisten die Majestäten mit der Prinzessin Viktoria Luise mittels Sonderzuges nach Rominten ab.
— Aus Anlaß des Geburtstages der Frau Kronprinzessin war die Stadt Potsdam festlich geschmückt. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung hatten eine Adresse überreicht, ebenso hatten die städtischen Körperchaften von Danzig ihre Glückwünsche überandt. Um 11 Uhr traf die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise im Marmorpalais bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin ein und gratulierte persönlich. Um 8 Uhr fand Abendtafel statt, woran die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise teilnahm. Während der Tafel spielte als besondere Ueberraschung für die Kronprinzessin die Kapelle des 1. Leibhusarenregiments aus Danzig, welche für verschiedene Musikstücke neuartige russische Instrumente benutzte. Später fanden kine-matographische Vorstellungen statt.
— Am Mittwochabend ist der Deutsche Kronprinz in Berlin eingetroffen. Am Sonntag begibt er sich zum Jagdaufenthalt nach Neu-Namud bei Allenstein. Im Anschluß hieran wird der Kronprinz einer Einladung des Fürstbischöfs Dr. Kopp zur Jagd in Johannisberg folgen und sich Johann nach der Oberförsterei Nieß in Pommern begeben.
— Eine Verbesserung unseres Maschinengewehrs unterliegt zurzeit der Prüfung der Seeresverwaltung. Das Maschinengewehr muß nach forciertem Schießen wegen Ueberhitzung des Rohres stets für einige Zeit außer Aktion gesetzt werden. Jetzt ist nun ein Maschinengewehr-Kühler erfunden worden. Sollte sich die neue Erfindung bei den angeordneten Probefeststellungen befähigen, so dürfte die allgemeine Einführung des Kühlers bei den Maschinengewehrabteilungen erfolgen.
Ausland. Die revolutionäre Bewegung in Rußlands Heer und Flotte hat besonders in der letzten Zeit betrübende Begleitererscheinungen im Gefolge gehabt. Allen in diesem Jahr sind insgesamt wegen Meuterei und Aufrührung mindestens 100 Soldaten und Matrosen zum Tode verurteilt worden. Außer in Sebastopol und Kronstadt hat die revolutionäre Bewegung besonders in Turkestan Boden gewonnen, wo erst kürzlich eine größere Anzahl Mannschaften eines Sappeurbataillons abgeurteilt worden ist. In einem weiteren Prozeß wurden in Turkestan sieben 14 Soldaten des ersten

und zweiten Turkestaner Sappeurbataillons wegen Aufrührung zur Revolte zum Tode durch den Strang, 112 zum Verlust aller Rechte und zu Zwangsarbeit in den Bergwerken, davon 18 lebenslänglich, sowie 14 Soldaten zur Einweisung in die Arrestantenkompanie auf ein bis drei Jahre verurteilt.

Holland. Nach militärischer Schätzung werden die Kosten für die gesamte nationale Verteidigung, die Flottenvermehrung für Niederländisch-Indien inbegriffen, 200 Millionen Gulden erfordern, die auf zehn Jahre verteilt werden sollen. Für 1913 fordert der Kriegsminister 20,05 Millionen, von denen ein größerer Teil zur Befestigung Wiffingens verwendet werden wird.

Zum Türkisch-Italienischen Krieg. Nachdem sich das erste Jahr des Feldzuges vollendet und die Vorverhandlungen für den Friedensschluß weit fortgeschritten sind, beginnen plötzlich auf dem tripolitanischen Kriegsschauplatz noch einmal blutige Kämpfe, die einerseits die Eroberung des gesamten Küstengebietes zum Abschluß bringen und um andere den Türken die Ausschloßigkeit weiteren Widerstandes vor Augen führen und sie zum Friedensschluß geneigt machen sollen. Nach zweiwöchentlichen Kämpfen bei Derna fand jedoch unweit der Stadt Tripolis ein zehntägiger erbitterter Kampf statt, in dem die Italiener ihre Verluste selber auf 200 Tote und Vermundete angaben, während die türkischen Verluste ein mehrfaches jener Zahl betragen. Der Preis der freigekauften Italiener war die Einnahme der Oase Canjar, um die schon wiederholt gekämpft worden, und die den Türken schon zweimal abgenommen, von ihnen jedoch immer wieder zurückerobert worden war.

lokales und Provinziales.

—* **Annaburg.** Arbeitsjubäum. Dieser Tage konnte der Fabrikarbeiter Herr Johannes Solero auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Annaburger Steingutfabrik zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem Genannten von der Handelskammer

Um Lieb' und Tren'!

von Otto Elster.

28]

Nachdruck verboten.

18. Kapitel.

In die Mitte des Monats Mai fiel der Geburtstag Lenkas, der durch eine Gesellschaft gefeiert wurde, zu der man außer der Bertholdsteinischen Familie mehrere andere befreundete Familien und, da am Abend getanzt werden sollte, auch einige jüngere Herren der benachbarten Stadt, Offiziere und junge Beamte, eingeladen hatte.

Lenka hatte gebeten, von der Feier ihres Geburtstages abzusehen, sie befand sich nicht in der Stimmung, an dem fröhlichen Treiben einer solchen Feier teilzunehmen, denn mit wehmütigen Schmerz sah sie das immer mehr vertraute werdende Verhältnis zwischen Berthold und Arrita, und wenn sie auch in ihrer großmütigen Denkungsweise dem von ihr heimlich geliebten Manne das Glück von ganzem Herzen gemüßwünscht hätte, daß er in einer anderen Liebe fand, so glaubte sie doch erkannt zu haben, daß er in einer Vereinigung mit Arrita das Glück nicht finden würde. Der verschlagene, falsche Charakter Arritas lag jetzt offen vor ihr. Sie durchschaute deren selbstthätige Pläne, das gefällige Wesen ihrer Freundin, und zitterte bei dem Gedanken, daß der eheliche offene Charakter Bertholds sich in das Netz dieses falschen, unwahren, heuchlerischen Wesens Arritas verstricken ließ, daß er zu spät erkannte, wem er seine Zukunft, sein Glück und seine Ehre anvertraut hatte.

Jetzt erfuhr sie auch, was sie schon längst geahnt, daß Arrita zu Willbrandt in einem vertrauten Verhältnis gestanden. Denn einige Tage nach der Rückkehr ihres Bruders gestand ihr dieser, daß er eine zärtliche Szene zwischen Doktor Willbrandt und Arrita beobachtet hatte.

„Ich treue mich, wenn der Doktor Arrita heiratet.“ sagte der Knabe lächelnd, „dann brauchst doch Arrita nicht fortzugehen und wir können alle beikommen bleiben.“

„Wie kommst du auf den Gedanken?“ fragte Lenka erschrocken.

„Nun, ich habe doch gesehen, wie sie sich geküßt hatten.“ entgegnete Jobst in leichter Verlegenheit, „und weiß, daß Doktor Willbrandt stets ein Bild Arritas bei sich trug, und als sie mit Mama abreiste, war er ganz unglücklich.“

„Du darfst davon nichts sagen, Jobst.“ verleiht Lenka ernst. „Du könntest sonst Doktor Willbrandt und Arrita in die größte Verlegenheit bringen.“

„Das weiß ich wohl.“ sagte der Knabe mit schlauem Lächeln, „und deshalb habe ich niemandem als dir davon gesagt. Du wirst Arrita ja nicht verraten, denn gewiß hat sie dir ihr Geheimnis auch schon anvertraut. Sie hat mir wenigstens oft gesagt, daß sie vor dir keine Geheimnisse habe.“

Lenka lächelte traurig. Die Zeit, wo sie Arritas volles Vertrauen genossen, war längst vorüber. Sie sah jetzt auch, was das vertrauensvolle Verhältnis zwischen ihnen zerstört hatte, sie erkannte die ganze Falschheit, aber sie fühlte sich durch das Benehmen Arritas weniger verletzt als betrübt.

Die Unvorsichtigkeit Willbrandts schmerzte sie ja nicht mehr, im Gegenteil mußte sie dankbar sein, daß er selbst ein Band zerschnitt, nachdem der Zauber seiner Persönlichkeit verfliegen war und sie die volle Klarheit und Ruhe ihrer Seele wieder gefunden hatte.

Sie ermahnte Jobst nochmals zu unverbrüchlichem Schweigen, was der Knabe auch gelobte. Dann ging sie mit sich zu Rute, ob sie nicht mit Arrita Rücksprache nehmen sollte. Aber sie schaute davor zurück, hätte sie doch ihre eigenen Gefühle dabei preisgeben müssen, und dazu waren diese zu rein und zu teuer. Aus diesem Grunde fand sie auch davon ab, gegen die Feier ihres Geburtstages ernsthafte Einsprüche zu erheben. Sie fügte sich still in die Anordnungen, die ihre Eltern, namentlich ihr Vater, trafen; der letztere gedachte in seiner frohsinnigen Art und Weise, den Tag so festlich wie möglich zu gestalten.

Schon am Nachmittag trafen die Gäste ein und ein frohes Leben der Jugend erfüllte den Park, während die älteren Herren und Damen an einer festlich geschmückten Tafel Platz auf der Veranda genommen hatten.

Arrita gab sich mit ihrem ganzen lebhaften Naturell dem fröhlichen Treiben hin, sie sah lieblich in ihrem leichten duftenden Kleide aus weißer Seide, das dunkle Haar mit natürlichen Blumen etwas phantastisch geschmückt, und sie war stets umringt von einem Kreis junger Herren, die ihr ihre Subtilitäten zu Füßen legten. Lachend ließ sie sich diese Subtilitäten gefallen, aber ihre dunk-

in Halle a. S., eine Ehrenurkunde und von der Annaburger Steingutfabrik durch Herrn Direktor Schäfer ein namhaftes Geldgeschenk überreicht.

Annaburg, 22. Sept. Feuer. In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr wurden die Bewohner unseres Ortes durch Feuerlärm in ihrer nächtlichen Ruhe gestört. In dem Hauptischen Gehöfte, dessen Besitzer sich gegenwärtig im Krankenhause zu Wittenberg befindet, war aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein Brand entstanden, welcher das große Anwesen bis auf die Umfassungsmauern binnen weniger Stunden einäscherte. Beim Erscheinen der Feuerwehr standen alle Gebäude fast gleichzeitig in Flammen, die in den in der Scheune von mehreren Weisern untergebrachten Erntevorräten reiche Nahrung fanden; dem Besitzer Herrn Bernhard Kutscher verbrannten allein 28 Fuhren Getreide, ferner wurde ein von Herrn Akerbürger Wieneck in der Scheune untergefügter neuer Akerwagen und mehrere Fuhren Hafer vom Feuer vernichtet. Bei den Räumungsarbeiten erlitt sich leider ein Unfall, indem die Auszüglerin Witwe Glaubig zu Fall kam und einen doppelten Beinbruch erlitt; auch ein Feuerwehrmann erlitt bei den Ablösungsarbeiten im Gesicht Brandwunden.

Annaburg, 23. Sept. Am gestrigen Sonntag beendete der Bürger-Schützen-Verein seine diesjährige Schießsaison mit dem üblichen Abschießen, womit ein Preisfesten um die von den Mitgliedern gestifteten Preise verbunden war.

Annaburg, 23. Sept. Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Männer-Turn-Verein das sogenannte Reservisten-Abshiedstrinken. Im Mittelpunkt desselben standen turnerische Uebungen am Barren und mehrere exakt durchgeführte Weigen, umrahmt durch mehrere gut zum Vortrage gebrachte Quartettgesänge.

Annaburg, 23. September. (Reservistenangelegenheit.) Der Annaburger Landwehr-Verein hält am Sonntag den 29. September abends 7^{1/2} Uhr im „Goldenen Ring“ eine Generalversammlung ab und ladet zu dieser Versammlung alle Annaburger Reservisten von 1912 ein.

Herbstausgang. Der Herbst ist da. In diesem Jahre ist in den verflochtenen Jahreszeiten viel Wurrens gewesen. Witterung, Geschäftsgang, Ernte, haben keineswegs betriedigt, wie sie sollten. Die Folgen dieser Erscheinungen liegen nicht überall an der Oberfläche, vorhanden sind sie inoffen. Demgegenüber steht freilich die Tatsache, daß im ersten Sommermonat in Deutschland ein so gewaltiger Meeresverkehr geherichtet hat, wie kaum je zuvor, daß die Zahl der Veranstaltungen aller Art kaum zu zählen war, und daß auch vielfach die Bautätigkeit große Emsigkeit aufwies. Von Niedergelassenheit war also kaum etwas zu bemerken, und wenn nach den trübten und regenreichen Wochen sich ein Herbst voller Sonne einstellte, mag für die letzte Ernte noch vieles gut werden. Ein klarer Himmel nützt den Nebengebäuden und der Herzenfreudigkeit, und wenn die teure Zeit zu manchen Einschränkungen zwingt, eine rege gewerbliche Tätigkeit kann sich entwickeln und bis Weihnachten Millionen fleißiger Hände Verdienst geben. Das Jahr wird all, so sagt man, wenn der Herbst kommt. Und er erinnert den Menschen, der auf des Lebens Höhe steht, an den Niedergang der Jahre. Aber unsere moderne Zeit hat nicht nur für das Leben allein den Begriff des „Jungfein“ weit ausgedehnt, sondern auch für das Jahr. Wenn es sonst mit dem Herbst in Flur und Feld

hald still zu werden begann, heute bereiten Sport und Spiel bis zu den Schneetagen hin viel Beweglichkeit. Die Luftreisen sind noch immer im Anfang, die stärkste Freude der Jugendbewegung zieht weitere Kreise. So ist der Herbst seine stille Zeit mehr, sondern ein neuer, hochgemuter Kamerad in des lieben Jahres langem Lauf. Er bringe uns Gutes!

Schönes und warmes Wetter in Sicht? Man schreibt der „Kreuz. Ztg.“: Eine alte Bauernregel sagt: „Zu Maria Geburt (7. September) ziehen die Schwaben fort.“ Auffällig ist, daß sie in diesem Jahre noch nicht fortgezogen sind. Auch die Stare sind noch da. Der Eindringler beobachtete über 1000 Stück, die gemeinsame Flüge machten. Aus dem späten Bleiben dieser Zugvögel schließen die Landleute, daß noch gutes und warmes Wetter in Aussicht steht.

Die Viehzählung am 2. Dezember. Nach Beschluß des Bundesrats vom 18. Juli hat in allen Bundesstaaten eine Viehzählung nach dem Stande vom 2. Dezember 1912, sowie eine Ermittlung der von der amtlichen Fleischbeschau befreiten, in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis 30. November 1912 erfolgten Schlachtungen stattgefunden.

Senza, 19. Sept. Heute früh 5 Uhr wurden unsere Einwohner durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt; das Läuten der Sturmglocke meldete Landfeuer und zwar brannte ein dem Akerbürger Otto Krüger hier gehöriger, zwischen hier und Klütchensyda stehender Korbdiemen nieder. Da an ein Ablöschen nicht zu denken war, auch Gebäude nicht gefährdet waren, rückte unsere Landspitze garnicht erst aus. Als Erster auf der Brandstelle erschien Gendarmerie-Wachmeister Selter hier. Da dieser eine deutliche Fußspur wahrnahm, wurde die Brandstelle abgesperrt und der Polizeihund unseres Kreisess photographisch registriert. Gegen 2 Uhr nachmittags traf Gendarmerie-Wachmeister Wögershausen-Herzberg mit dem Polizeihund „Gäfar“ an der Brandstelle ein. Der Hund nahm an der Fußspur — von der man vorher Gipsabdrücke genommen hatte — Riterung und verfolgte die Spur bis in die Nähe der Stadt, wo sie sich verlor. Vermutlich hat der Täter hier zu seiner Flucht ein Fahrrad bestiegen. Ueber die Untersuchung wird vorläufig Schweigen beobachtet, doch scheint man eine bestimmte Spur zu verfolgen. Der abgebrannte Korbdiemen ist mit ca. 900 M. versichert. — Der geschädigte Besitzer wurde bereits in den Jahren 1894 und 1897 vom Brandunglück betroffen, einmal wurde seine gesamte Besorgung eingekassiert, das andere Mal der Inhalt der Scheune vernichtet.

„Fahilbau, 23. September.“ (Herbstverbandsstag.) Am gestrigen Sonntag fand im hiesigen Rathaus der Herbstverbandsstag des Kreisriegerverbandes Torgau statt, zu dem 30 Kriegervereine ihre Vertreter entsandt hatten. Die Verhandlungen wurden geleitet vom derzeitigen Verbandsvorsitzenden, Professor Dr. Ortmann-Torgau. Aus der umfangreichen Tagesordnung ist zu erwähnen, daß das Diplom für Reservistengewinnung dem Militärverein Belzen verliehen worden ist. Ferner beschloß die Versammlung eine Beteiligung der Kriegervereine des Kreisriegerverbandes an der Einweihung des Denkmals Friedrichs des Großen in Torgau am 19. Oktober.

Deltsch, 19. Sept. Wegen Motordefektes mußten heute früh ein Doppeldecker zwischen Holzweißig und Böderitz untreifwellig landen. Die Insassen, zwei Offiziere, beabsichtigten von Weimar nach Böderitz zu fliegen.

Es war trüch, den alten Träumen nachzuhängen.

Er trat an die Seite Urritas und küßte ihr zu: „Wie schön Sie sind, Urrita!“

Und ihre Augen flammten zu ihm empor und ein träumerisch-weiches Lächeln schwebte um ihre roten Lippen, zwischen denen die weißen Perlenzähne hervorblickten.

Noch niemals hatte er sie so schön gesehen und er ergriff ihre Hand und führte sie in innigem Ruf an die Lippen.

„Was tun Sie, Graf Berthold?“ sagte sie in lieblicher Verwirrung. „Sehen Sie nur, Ihre Mama beobachtet uns.“

„Was schadet es, entgegnete er lachend. „Bald soll es die ganze Welt wissen, daß ich Sie liebe, Urrita.“

„O, Graf Berthold! — Sie dürfen nicht so sprechen.“

„Beshalb nicht?“

„Weil es ja doch nur ein Scherz ist.“

Sie entzog ihm ihre Hand, aber dabei warf sie ihm einen Blick voll flammender Leidenschaft zu, der eine hereditäre Sprache führte, als alle Worte es vermocht hätten. Dann wußte sie sich in einem Kreis junger Damen und Herren, welche auf einem Rasenplätze ein Gesellschaftsspiel spielten.

Ihr Flammenbild blieb in seinem Herzen haften. Er war nicht mehr Herr seiner selbst, er trieb hundert Todsünden und war der Wunsterke und Ausgelassenste in der Gesellschaft. Einmal im Neigen eines Spiels erfaßte er ihre Hand.

Halle, 20. Sept. Das Königl. Amtsgericht gibt mit einem Male nicht weniger als 12 Zwangsversteigerungen von hiesigen Grundstücken, sämtlich im November, bekannt.

Galle a. S., 18. Septbr. Der Obermonteur Nolte aus Aichersleben kam in die Hochspannungsleitung des hiesigen Licht- und Kraftwerks und wurde derart verbrannt, daß er noch im Laufe des Tages starb.

Magdeburg, 19. Sept. Bei der hiesigen Maschinenfabrik von R. Wolf, Borkau, ist der Kassierer nach Unterschlagung von 85000 M. flüchtig geworden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich das Leben genommen hat. Die Firma wurde erst kürzlich von anderer Seite durch Unterschlagung schwer geschädigt. Beide Affären stehen im Zusammenhang miteinander.

Burg, 17. Sept. Hier wurde das 18jährige Dienstmädchen Ebers von dem 20jährigen Konditorgehilfen Walter Feh erstochen. — Ein weiterer Todesfall, der einem Morde verwehrt ähnlich sieht, betrifft den in der Artilleriestraße wohnhaften Arbeiter Gustav Gröpler, der, auf einem Stuhle sitzend, tot aufgefunden wurde. Um den Hals war ein Strick geschlungen und das Gesicht war blaurot, Stranquulationsmerkmale und andere Kennzeichen einer Erdrückung waren jedoch nicht vorhanden, so daß die gerichtliche Obduktion der Leiche erst die Todesursache feststellen muß. Er hat vor 2 Jahren von einem verstorbenen Bruder 80—90000 Mark geerbt und lebte jetzt von den Zinsen, während er früher Kohlenabträger war.

Kirchen müssen geheizt sein. Vor dem Oberlandes-Gericht in Celle ist ein interessanter Prozeß über die alte Streitfrage zum Austrag gekommen, ob ein Pfarrer verpflichtet ist, im Winter in der ungeheizten Kirche zu antieren. Der Pfarrer der Klosterkirche in Reinhausen (Landkreis Höttingen) hatte bei der Regierung als Eigentümerin der Kirche den Antrag gestellt, für die Kirche eine Heizungsanlage zu beschaffen, da man es ihm und den Gemeindegliedern nicht zumuten könne, durch den Aufenthalt in der ungeheizten Kirche bei eifriger Winterfälle ihre Gesundheit aufs Spiel zu setzen. Der Pfarrer war jedoch von der Regierung zu Gildesheim mit seinem Antrag kurzerhand und ohne jegliche Begründung abgewiesen worden. Der Pfarrer war aber nicht gewillt, noch länger im Winter bei grimmiger Kälte in der ungeheizten Kirche seines Amtes zu walten, beschritt den Magerweg, wurde aber in erster Instanz kostenpflichtig abgewiesen. Hiermit berühtigte sich aber der streitbare Pfarrer nicht, und legte beim Oberlandesgericht in Celle Berufung ein. Und diese Berufung hatte nun den gewünschten Erfolg. Die Regierung wurde kostenpflichtig verurteilt, für die Kirche in Reinhausen eine Heizungsanlage zu beschaffen. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß kein Geistlicher verpflichtet sei, in einer ungeheizten Kirche zu antieren. Das Urteil hat für weiteste Kreise prinzipielle Bedeutung, da auf dem Lande die meisten Kirchen ohne jegliche Heizungsanlagen sind.

Bermischte Nachrichten.

Rektor Gemprich in Naumburg a. S., der Geschäftsführer des Arbeitsausschusses für Jugendpflege im Regierungsbezirk Merseburg, geht im Auftrage des Herrn Kultusministers nach Merseburg, wo er kommissarisch in der königlichen Re-

len Augen suchten Berthold und ein eigentümlicher Glanz leuchtete in ihren Augen auf, wenn sie den feingebogenen und ihre Blicke in die feintgen verlinken konnte.

Berthold fühlte die geheime Anzeichnung wohl, die in ihren lachenden Blicken lag, und gab sich unwillkürlich dem Zauber hin, den ihr ganzes Wesen, ihre Schönheit, ihr Lachen und ihre Fröhlichkeit ausstrahlte.

Wachte er dieses reizende Kind einer fremden Zone? Er war sich selbst nicht klar über sein Herz, denn wenn sein Blick zufällig das ernste, liebe Gesicht Lenkas streifte oder den edlen ruhigen Bewegungen ihrer hohen stolzen Gestalt folgte, dann krampte sich sein Herz unwillkürlich zusammen, und der Zauber, der von der blendenden Erscheinung Urritas ausging, erlosch, wie eine leicht emporlodende Flamme, der es an festeren Stoffen zur Nahrung fehlte.

Aber Lenka hatte für ihn kaum ein freundliches Lächeln zum Grusse, als er ihr in förmlicher Weise seinen Glückwunsch ausdrückte, und als er ihre Hand fassen wollte, zog sie diese hastig zurück, während ein slichiges Rot über ihre Wangen glühte. Dann wandte sie sich ab, um am Teetisch ihres Amtes zu walten.

Berthold zog er sich zurück. Was half ihm seine Liebe, seine Treue? Sie trug ja doch das Bild eines anderen Mannes im Herzen. War es da nicht besser für ihn, sie ganz zu vergessen und sich dem Zauber hinzugeben, den Urritas Schönheit und fröhliche Laune um ihn wob?

„Ich muß Sie sprechen, Urrita,“ küßte er. „Kommen Sie.“

„Nicht jetzt — später — dort am See!“

Ihre Augen bezeichneten ihm die Richtung, dann noch ein inniger Druck ihrer weichen Hand und sie schlüpfte davon.

Es war wie ein Raubstahl über Berthold gekommen. Er sah nicht die erkaunte lächelnden Gesichter der Gesellschaft, er hörte nicht ihr heimliches Geflüster und Tuscheln, er sah auch nicht das ernste Gesicht seiner Mutter und nicht die traurigen Augen und die blauen Wangen Lenkas.

Es gibt ja Stunden im Leben jener Menschen, die sich unglücklich und unverständlich glauben, wo sie geradezu das Bedürfnis fühlen, sich zu betäufeln und unterzutauchen in das Vergessen, daß der Mensch mit sich bringt.

In solcher Stimmung befand sich Berthold, und die Glutbilde Urritas, ihr sanfter Händedruck, wie überhaupt ihr ganzes Behagen gossen stets aufs neue Del in die Flammen seiner Erregung, daß er dem Augenblick mit brennendem Verlangen entgegenlag, wo er, allein mit ihr, seiner Leidenschaft seine Flügel mehr ansulegen brauchte.

Aber Urrita zögerte noch immer, diese Gelegenheit herbeizuführen, obgleich der weite Park Gelegenheit genug zu einer vertraulichen Aussprache geboten hätte.

Nicht die Rücksicht auf die Gesellschaft war es, welche sie den entscheidenden Augenblick hinauschieben ließ, sondern kluge Bedenkung.

Fortsetzung folgt.

gierung in der Jugendpflege und auch am königlichen Lehrerseminar selbst beschäftigt wird. Rektor Hemprik wird zu diesem Zwecke zunächst beurlaubt. Er kann sich nun noch mehr als bisher der Jugendpflege in Regierungsbezirke widmen.

Aus dem Reiche der Lüste. Freiberg (Sa.), 21. Sept. (Zwei Flieger tödlich abgestürzt.) Heute vormittag gegen 10 Uhr stürzte ein Eindecker mit zwei Offizieren, die sich auf der Fahrt von Chemnitz nach Berlin befanden, zwischen Falkenberg und Niederschöna aus beträchtlicher Höhe ab. Die beiden Flieger waren sofort tot. Die Namen der beiden tödlich verunglückten Flieger sind Oberleutnant Berger vom Infanterie-Regiment Kronprinz Nr. 104 und Oberleutnant Junghans vom Infanterie-Regiment 134. Die eine Leiche lag vollständig zerschmettert unter dem Apparat. Die andere wurde 150 Meter von der Unglücksstelle entfernt aufgefunden. Wahrscheinlich ist der eine Offizier während des Absturzes abgesprungen. Die Leichen wurden in die Totenhalle in Niederschöna geschafft. — Udine (Italien), 21. Sept. Bei der Rückkehr vom Mandörz stürzte der Flieger-Leutnant Congiovanni unweit von Godroipo mit seinem Flugapparat aus 400 Meter Höhe ab und wurde schwer verletzt. — Gatschina, 21. Sept. Als das Militärluftschiff „Jahres“ sich auf der Fahrt in 250 Meter Höhe befand, begann aus unbekannter Ursache das Gas auszufließen. Das Luftschiff fiel deshalb senkrecht und geriet in Bäume, wobei die Gondel zerbrach und die Fülle mehrfach zertrümmert wurde. Die Mannschaft wurde beim Sturz auf die Erde leicht verletzt. — New-York, 21. Sept. Nach einer Depesche aus Shenandoah (Nova) stürzte der Flieger Russell Blair aus einer Höhe von 200 Fuß ab und war sofort tot.

Was ein gut geleiteter Rennstall einbringt, zeigt die diesjährige Gewinnsumme des Kgl. Gestüts Gräditz, die sich bisher bereits auf 742.500 Mark beläuft. Da aber in den nächsten Wochen für die Gräditzer Pferde noch einige Rennen offen sind, so dürfte die deutsche Rekordgewinnsumme, die Gräditz im Jahre 1909 mit 762.981 Mark aufgestellt hat, sicherlich übertroffen werden. Der Gengst Sullivan 2 gewann allein die hübsche Summe von 239.270 Mark, der niedrigste Gewinn betrug 500 Mark.

Mehr als ein Ministergehalt bezieht ein Stalljockey, wie der Fall des Gräditzer Jockeys Bullock beweist, der laut „Frankf. Kl. W.“ soeben mit einem Jahresgehalt von 50.000 Mark von dem Rennstallbesitzer v. Weinberg verpflichtet wurde.

In einem Jahre 64000 Mark verdient! Der Gutsbesitzer Leuchner in Zschelwitz verkaufte vor kurzem ein Gut, das er vor Jahresfrist für 92.000 Mark gekauft hatte, für 156.000 Mark an einen bekannten Güteragenten aus Polen. Ein neuer Beweis für die von uns schon oft behauptete Tatsache, daß auch auf dem Lande der Boden unter Umständen außerordentlich rasch im Preise steigt, die Zuwachssteuer also auch hier durchaus gerechtfertigt ist.

Die hohen, fast unerschwinglichen Fleisch- und Lebensmittelpreise von heute rufen manche nehmütige Erinnerung an die gute alte Zeit wach, in der alles so spottbillig war. Ein Lehrling Chronist berichtet von einer im Jahre 1570 in der alten Stadt Jena neu erlassenen Fleischordnung, nach welcher verkauft werden mußte das Pund: Ochsenfleisch für 9 Pfg., Stierfleisch für 8, Kalbfleisch 7, Schöpffleisch 7 1/2, Schaffleisch 7, Schweinefleisch

ohne Speck 7, mit Speck 9, Kalbfleisch 6 Pfg. Nach derselben Quelle kostete 1280 der Scheffel Korn 34 Pfg., 1 Mandel Eier 1 Pfg. und 8 Feringe ebenfalls 1 Pfg. Im Jahre 1288 kostete 1 Henne 2 Pfg. und 1 Scheffel Weizen 30 Pfg. Freilich hatte das Geld damals aus einen weit höheren Wert, und ein Wochenlohn von 10 Groschen galt schon für eine ansehnliche Bezahlung. Auch fanden den wohlfeilen Jahren bei Mähernten solche des Hungers und der Verunger gegenüber, welchen Plagen sich in der Regel Epidemien zugesellen, die oft fast die Hälfte der ohnedies spärlichen Bevölkerung in einer Gegend hinwegraffen.

Hindermund. (Wahres Geschichtchen.) Auf dem Magistratsbureau von K. erschien am Freitag die 64jährige Lucie W. mit der Frage, ob sie (ihre Eltern) auch Einquartierung bekämen. Antwort: Ja, einen Mann und ein Pferd. Darauf die kleine Soldatenfreundin: Ach! nicht mehr? Und dann, nach kurzem Besinnen fortsetzend: Na, das schadet nicht, da nehme ich den Soldaten und unser Walter nimmt's Pferd!

— Die Eheflüchter. Gnädige: „Heiraten wollen Sie, Marie? Warum haben Sie mir das nicht vor einem Wertesjahr gesagt? Dann hätte ich Sie doch gar nicht erst gemietet!“ — Ja, gnäd' Frau — damals dachte ich gar nicht dran; wenn man aber Tag für Tag auf den Küchenspitzen lieft: „Eigener Herd ist Goldes wert“ — dann kommt man schließlich drauf!

Aus aller Welt.

Berlin, 20. Sept. Der Prozeß gegen Borchardt und Leinert. Der Strafprozeß gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt und Leinert wegen der Vorgänge im Abgeordnetenhause am 9. Mai wird nächsten Montag vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I zur Verhandlung kommen.

Hirschberg, 17. Sept. Eine entsetzliche Bluttat trug sich in der Sonntagnacht in Krummhübel zu. Dort wurde der Malermeister Unschütz, als er aus einem Gasthofs nach Hause zurückkehrte, von dem Arbeiter Küffer überfallen und durch mehrere Messerschläge so zugerichtet, daß er bald darauf verstarb.

Köhresdorf grfl. bei Friedeberg a. Du., 17. Sept. In der Nacht zum Dienstag brach hier im Hause des Stellenbesizers Hermann Knoblich Feuer aus. Die 80jährige, etwas behinderte Schwester des Besitzers, welche in der Nähe des Herdbodens, wo das Feuer herausgekommen ist, schlief, ist erstickt und dann verbrannt. Heute vormittag wurde die Unglücksliche in der Nähe ihrer Kammer vollständig verfault aufgefunden.

Dorndorf, 17. Sept. (Eine gefährliche Beute.) Bei einem nächtlichen Zechgelage verpflichtete sich einer der Anwesenden, ein hiesiger Einwohner, den 75 Meter hohen Schornstein der neuen chemischen Fabrik zu besteigen, dann ein Stück von der oben aufgestellten Fahne abzuschneiden und wieder an den Trittrampen am äußeren Schornsteindröcker hinabzuleitern. Er führte das Stücklein glänzend aus, nach einer halben Stunde kehrte er zur Gesellschaft mit dem Stück Fahnenstuch in der Hand zurück.

Von Eichsfelds, 20. Sept. Eine große Seltenheit ist es wohl, wenn in einem Dorfe 12 Jahre keine Hochzeit stattgefunden hat. Dies ist aus der 195 jährenden katholischen Gemeinde Fretterode für die Jahre 1900—1912 zu berichten. Es war ein

ganz ungewohntes Ereignis, als dieser Tage nach 12jähriger Zwillingzeit in der dortigen katholischen Pfarlkirche ein Brautpaar zum Traualtar schritt.

Gera (Neuh.), 15. Sept. (Vom Wasserrade geköpft.) Der im Wahlefeldischen Sägewerk in Eibendorf beschäftigte 60 Jahre alte Schneidemüller Louis Oberender geriet, als er den Wassereinlaß zum Wasserrade prüfen wollte, in das Getriebe und wurde zu Tode gemalmt. Da der Vorgang gar nicht bemerkt worden war fand man den kopfloßen Leichnam erst am anderen Morgen im Mühlgraben.

Meiningen, 17. Sept. Von zwei Bullböggen zerfleischt wurde heute mittag gegen 1 Uhr der Kaufmann Hütemüller von hier. Der auf diese gräßliche Weise Verunglückte fuhr auf seinem Rad die Welfershäuser Chaussee beim Gut „Jerusalem“ hinauf, als er von den müden Bestien angefallen und vom Nabe heruntergerissen wurde. Die Tiere zerfleischten ihm die linke Seite und rissen ihm ganze Fleischstücke aus den Weichteilen. Der Verwalter des Gutes, der den Tieren mit einem Pflast zu Leibe ging, konnte nur mit Mühe das Verletzte verhüten. Der schwer Verletzte wurde mit dem Krankenautomobil ins Krankenhaus gebracht. Die beiden Hunde gehören einem Feldwebel.

Göttingen, 17. Sept. Eine furchtbare Szene spielte sich heute vormittag im Polizeigefängnis ab. Der dort zur Beobachtung internierte Arbeiter Heinrich Tolle von hier wollte auf gräßliche Weise seinem Leben ein Ende machen, indem er versuchte, sich totzubeißen. Er biß sich die Pulsader der linken Hand auf und biß Stücke aus dem Oberarm. Tolle erlitt einen ungeheuren Blutverlust, die ganze Wunde schwamm von Blut. Gegen 9 Uhr wurde Tolle von Polizeibeamten bewußlos unter der Brücke liegend, aufgefunden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Selbstmordkandidat zur chirurgischen Klinik gefahren. Er ist als Trinker und gewalttätiger Mensch bekannt.

Paris, 21. Sept. Gerüst-Einsturz. In Carmaux stürzte das Gerüst einer im Bau befindlichen Dampfmühle ein. Vier Maurer wurden getötet, 15 schwer verletzt.

Produkten-Börse.

* Bericht vom Berliner Fruchtmarkt am 21. Septbr. Es notieren Weizen inländ. 208—212 ab Bahn, Roggen inländ. 172—173 ab Bahn und frei Mühle. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering —, gute 185—204 ab Bahn und frei Wagen. Hafer, fein 195—211, mittel 183—194, gering 170—182 ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amerik., mibg 174 bis 176, rumbe 151—155 frei Wagen. Erbsen, in u. ausländ. Futterware mittel 174—182, feine u. Landenerbsen 183 bis 194 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 26,25—29,50, Voggemehl 0 u. 1 21,80—23,10. Weizenkleie 11,25—11,75, Roggenkleie 11,50—12,00 M.

* Wöchentlich Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über Schlachtviehpreise ab Hof nach Lebendgewicht in Mark für 50 Kilogramm vom 12. Septbr. bis 18. Septbr. Es wurden gezählt im Kreise Dorsgau 12 Ochsen —, 21, Bullen 52 M., Ämber und Eiers 51 M., Kälber 48 M., Kälber 53 M., Mastschweine 61—64 M., Zuchtschauen und Eber —, M., Hammel —, M.

Markt-Kalender.

Am 23. Septbr.: Am. in Dorsgau (3 Tage).
 „ 24. „ Am. und Schweinem. in Sonnenwalde.
 „ 25. „ Schweinem. in Wittenberg.
 „ 27. „ Ferkeln. in Dommigsh.
 „ 28. „ Schweinem. in Annaburg, Bm., Pferdenn., Schweinem. und Am. in Falkenberg.

Anzeigen.

Eine Wohnung

sofort zu beziehen bei
 Verm. Kaf.

Pflaumen

verkauft diese Woche à Zint. M.
 7,00, à Liter 15 Pfg.
 Ernst Bielack.

Petkuser

Saatroggen

hat zu verkaufen
 Otto Schurig, Markt.

Junge Damen

werden von gebild. erfahrener Hausfrau zu tüchtigen Hausfrauen ausgebildet in bürgerlicher und feinerer Küche, Backen, Einlegen von Obst u. Gemüse, sowie Schneidern, Weißnähen, Stuckstickeri, feine Handarbeiten u. a. m. Ansfahrt kostenlos. Pension außer billigt.
 Fr. Breuer,
 Jessen a. G., Berge 545.

Ein reines Naturprodukt

in demselben Sinne wie z. B. Butter, ist auch das reine Pflanzenfett Palmin, denn es wird einzig und allein aus dem sehr fettreichen Fleisch der Kokosnuß gewonnen und enthält keinerlei Zusätze oder Beimischungen.

Versuchen Sie Palmin statt Butterschmalz!

Barterre-Wohnung

— 3 Räume — Holzbofenerstr.
 Nr. 1 von 1. 10. ab zu vermieten.

165.000 Mark

sind auf Acker und Häuser in getrennt. Posten auszuweisen. (Midd. erb.) Ernst Gerste, Magdeburg, Gr. Dorsborferstr. 243.

Gerste und Mais,

per Bahn eintreffend, habe noch billig abzugeben, ebenf. Schrot davon.
 Adolf Weicholt, Preititz.

225.000 Mark

geteilt auf Häuser und Acker anzuleihen.

C. Heinrich Hermann,
 Magdeburg, Kaiserstraße 56 b.
 — Telephon 5735. —

Restergeschäft

wird anständigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet. Anzahlung erforderlich. Laden nicht notwendig. Offert. unt. D. E. 8186 an Rudolf Mosse, Dresden.



Frachtbrieft
 sind zu haben in der Buchdruckerei.

Versteigerung.

Zur Anfrage des Herrn Konkursverwalters versteigere ich am Donnerstag den 26. September 1912 vormittags von 9^{1/2} Uhr ab in Annaburg — Sammelplatz Mittelstraße 19 — 1 großen Posten starkes Eichen-, Buchen- und Birken-Stellmacherholz, buchene Achshalen, Achsfutterteile, rüsterne Nabenholz u. rüsterne Radnaben, 1 großen Posten buchene rohe Holzselgen, eichene Speichen und Stellmacherwerkzeuge, 1 Radmaschine, 1 Buchsäge (beide neu), 2 Hobelbänke, 2 Schleifsteine, fertige Wagenräder und Buchsen, 1 Fahrrad u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Gallo, Gerichsvollzieher in Brettin.

Zur Eindickung des Winterbedarfs empfehle zu Sommerpreisen:



in Fahren ab Bahnhof **Vulkan** à Zitr. 59 Pfg. | frei Hans. **Krone** à Zitr. 64 Pfg. |
Gleichzeitig bringe hiernit zur Kenntnis, daß ich stets in der Lage bin, „Vulkan“-Brikets vom Werke „Agnes“ Plessa zu liefern. Bestellungen erbitte möglichst bald.

Friedrich Kühne.

Frische Preiselbeeren

empfeht **Max Görnemann's** Verkaufsstelle.

Jeden Dienstag u. Freitag: **frischgeröstete Kaffee's**

von höchstem Aroma und kräftigem Wohlgeschmack empfiehlt **J. G. Holtmigs Sohn.**

Kakao, Chocolate, schwarzen Thee, feinstes Speiseöl, Vanille und Vanillezucker, rote u. weiße Gelatine hält vorrätig die **Apothek Annaburg.**

Kremling's Kinderzwieback „Comtesse“ à Paket 10 Pfg. empfiehlt **O. Schwarze, Drogeriehandlg.**

Bürgergarten. Annaburg. Bürgergarten. Original-Welt-Panorama.

Von Sonntag den 22. September bis 28. September: **Eine herrliche Fahrt am Bodensee.** Aufstieg des Grafen Zeppelin mit dem lenkbaren Luftschiff. Die neuesten Natur-Aufnahmen.

Alle im Buchhandel erscheinenden **Bücher, Fachzeitschriften, Musikalien etc.**

werden zu Originalpreisen prompt besorgt.

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Bettzeuge, Inletts, Handtücher, Bettdecken, Steppdecken, Tisch- u. Kommodendecken, Sophaschoner, Dinoleum- u. Läuferstoffe

empfeht in schöner Auswahl

Annaburg. Sebastian Schimmeyer.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung

BERLIN SW. 48.

Reichhaltig ■ National ■ Unterhaltend.

Abonnementspreis 4 Mark vierteljährlich.

Probennummern kostenfrei.

D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien
Photographische Bedarfsartikel
Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel
Kindernährmehle, Condensierte Milch
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe
Druckbänder
Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

W. & A. Panick, Uhrmacher,
Annaburg, Jessen, Herzberg, Schönevalde.

Handharmonikas

in allen Ausführungen und Preislagen, auch mit Stahlstimmen, desgleichen: **Mundharmonikas** in verschiedenen Preislagen sind in großer Auswahl stets am Lager. Durch großen Umsatz billige Preise. Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Hochelegante Papier-Ausstattungen

(Briefbogen und Kouverts) vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei

H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Allerfeinste Holsteiner

Molkereibutter à Stück 68 Pfg.,

Plossiger Molkereibutter à Stück 75 Pfg.,

ff. Süßrahm-Margarine Pfd. 65 Pfg.,

Kinderlust-Margarine Pfd. 80 Pfg.,

„Konkurrenzlos“ Pfd. 80 Pfg.,

Palmona || Fri-Ho-Di Pfd. 85 Pfg. Pfd. 1.00 Mk. empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Gratis-Zugabe.

Bei Einkauf von 1 Pfund fein Melange-Kaffee à Wt. 2.00 oder 1 Pfund ff. entölten Kakao à Wt. 2.40 oder 2.60 verabreiche ich einen praktischen Gegenstand für den Haushalt usw. Verzeichnis ist in meiner Filiale einzusehen.

R. Selbmann, Chokoladen-Fabrik-Niederlage Torgauerstraße 29.

Knorr's Hafermehl Quäker Oats Mondamin

in 1/2 u. 1-Pfd.-Paketen empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Frische Eier

empfeht **Max Görnemann's** Verkaufsstelle.

Neue saure Gurken 3 Stück 20 Pfg., sowie

Senf- und Pfeffergurken empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Getreide-Säcke, Kartoffel-Säcke

empfehle in grosser Auswahl.

Carl Quehl.

Bettfedern und Daunnen prima Qualität, empfiehlt **Seb. Schimmeyer.**

Gewürze zum Einmachen:

Paprika, span. Pfeffer, Anis, Zimt, Ingwer, Fenchel, Nelken, Majoran, Senfkörner, Salz geschält empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

Bisitenkarten fertigt schnell und sauber **H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Annaburger Landwehr-Berein (eingetragener Verein).

Sonntag den 29. Sept. cr., abends 1/8 Uhr: **General-Versammlung** bei Herrn Kamerad Däumichen.

- Tagesordnung:
1. Begrüßungsansprache.
 2. Belesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
 3. Steuerentnahme.
 4. Annahme neuer Mitglieder.
 5. Bemerkungen zur Sebnastfeier.
 6. Bericht über den Herbstverbandstag in Sehdau.
 7. Bestätigung an der Denkmals-Einweihung in Torgau.
 8. Anträge.
 9. Vereins-Angelegenheiten.
 10. Schlusswort.
- Sämtliche Annaburger Reservisten von 1912 werden hiernit zu dieser Sitzung eingeladen.

Der Vorstand. **H. e i n z e.**

Schluss

der **Inseraten - Annahme** Montags, Mittwochs und Freitags vormittags 10 Uhr.

Größere Inserate erbitten im Interesse rechtzeitiger Fertigstellung des Blattes möglichst tags vorher. Ausnahmen können nur bei eiligen Inseraten (Todesanzeigen) zugelassen werden.

Die Expedition der Annaburger Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Inserate in amtlichen Zeit 15 Pfg., Reklamzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Nbr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 114

Dienstag, den 24. September 1912.

16. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die **Raff- und Leihholzzeitel** (sogen. Armenholzzeitel) sowie die **Raff- und Leihholzzeitel**, welche mit 3 Mk. bezahlt werden müssen, sind gegen Erstattung dieses Betrages **bis Sonnabend den 28. d. Mts.** im Gemeinde-Bureau während den Dienststunden anzumelden. Annaburg, den 21. September 1912. **Der Gemeinde-Vorstand.** Reigenstein.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 28. September wird hierorts **Schweinemarkt** abgehalten. Beginn des Antriebs morgens 7 Uhr. Annaburg, den 23. September 1912. **Der Gemeinde-Vorstand.** Reigenstein.

Politische Kundschau.

Deutschland. Der Kaiser begab sich Freitag nachmittag um 3 Uhr im Automobil vom Kasino in Wilhelmshausen aus nach dem Bahnhof, vom Publikum überall mit Hochrufen begrüßt und reiste 3 Uhr 10 Minuten im Sonderzug nach Station Wildpark ab. Zur Verabschiedung war Stationschef Admiral Graf von Baudissin auf dem Bahnhof erschienen. Um 11 Uhr Nachts traf der Kaiser auf Station Wildpark ein und begab sich in den Fürstlichen Salon der Station, wo kurz vorher die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise eingetroffen war. Um 11 Uhr 40 Minuten reisten die Majestäten mit der Prinzessin Viktoria Luise mittels Sonderzuges nach Rominten ab.

— Aus Anlaß des Geburtstages der Frau Kronprinzessin war die Stadt Potsdam festlich geschmückt. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung hatten eine Adresse überreicht, ebenso hatten die städtischen Körperschaften von Danzig ihre Glückwünsche überandt. Um 11 Uhr traf die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise im Marmorpalais bei den Kronprinzen und der Kronprinzessin ein und gratulierte persönlich. Um 8 Uhr fand Abendtafel statt, woran die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise teilnahm. Während der Tafel spielte als besondere Ueberraschung für die Kronprinzessin die Kapelle des 1. Leibhülsarenregiments aus Danzig, welche für verschiedene Musikstücke neuartige russische Instrumente benutzte. Später fanden kinezomatographische Vorstellungen statt.

— Am Mittwochabend ist der Deutsche Kronprinz in Berlin eingetroffen. Am Sonntag begibt er sich zum Jagdausflug nach Neu-Namud bei Allenstein. Im Anschluß hieran wird der Kronprinz einer Einladung des Fürstbischöfs Dr. Kopp zur Jagd in Johannsburg folgen und sich Johann nach der Oberförsterei Mieth in Pommern begeben.

— Eine Verbesserung unseres Maschinengewehrs unterliegt zurzeit der Prüfung der Meeresverwaltung. Das Maschinengewehr muß nach forciertem Schießen wegen **Überhitzung des Rohres** stets für einige Zeit außer Aktion gesetzt werden. Jetzt ist nun ein Maschinengewehr-Küßler erfunden worden. Sollte sich die neue Erfindung bei den angeordneten Probeversuchen bewähren, so dürfte die allgemeine Einführung des Küßlers bei den Maschinengewehrabteilungen erfolgen.

Russland. Die revolutionäre Bewegung in Russlands Heer und Flotte hat besonders in der letzten Zeit betrübende Vagettereignungen im Gefolge gehabt. Allein in diesem Jahr sind insgesamt wegen Meuterei und Aufreizung mindestens 100 Soldaten und Matrosen zum Tode verurteilt worden. Mäher in Sebastopol und Kronstadt hat die revolutionäre Bewegung besonders in Turkestan Boden gewonnen, wo erst kürzlich eine größere Anzahl Mannschaften eines Sappeurbataillons abgeurteilt worden ist. In einem weiteren Prozeß wurden in Turkestan sieben 14 Soldaten des ersten

und zweiten Turkestaner Sappeurbataillons wegen Aufreizung zur Revolte zum Tode durch den Strang, 112 zum Verlust aller Rechte und zu Zwangsarbeit in den Bergwerken, davon 18 lebenslänglich, sowie 14 Soldaten zur Einweisung in die Arrestantenkompanie auf ein bis drei Jahre verurteilt.

Holland. Nach militärischer Schätzung werden die Kosten für die gesamte nationale Verteidigung, die Flottenvermehrung für Niederländisch-Indien inbegriffen, 200 Millionen Gulden erfordern, die auf zehn Jahre verteilt werden sollen. Für 1913 fordert der Kriegsminister 20,05 Millionen, von denen ein größerer Teil zur Befestigung Wlissingens verwendet werden wird.

Zum Türkisch-Italienischen Krieg. Nachdem sich das erste Jahr des Feldzuges vollendet und die Vorverhandlungen für den Friedensschluß weit fortgeschritten sind, beginnen plötzlich auf dem tripolitanischen Kriegsschauplatz noch einmal blutige Kämpfe, die einerseits die Eroberung des gesamten Küstengebietes zum Abschluß bringen und um andere den Türken die Ausichtslosigkeit weiteren Widerstandes vor Augen führen und sie zum Friedensschluß genötigen sollen. Nach zweiwöchentlichen Kämpfen bei Derna fand soeben unweit der Stadt Tripolis ein zehntätziger erbitterter Kampf statt, in dem die Italiener ihre Verluste selber auf 200 Tote und Verwundete angaben, während die türkischen Verluste ein mehrfaches jener Zahl betragen. Der Preis der siegreichen Italiener war die Einnahme der Dafe Caniar, um die schon wiederholt heiß gerungen, und die den Türken schon zweimal abgenommen, von ihnen jedoch immer wieder zurückerobert worden war.

Die **Lebensfähigkeit** Willbrandts schmerzte sie ja nicht mehr, im Gegenteil mußte sie dankbar sein, daß er selbst ein Band zerschnitt, nachdem der Zauber seiner Persönlichkeit verfliegen war und sie die volle Klarheit und Ruhe ihrer Seele wieder gefunden hatte.

lokales und Provinziales.

Annaburg. Arbeitsjubäum. Dieser Tage konnte der Fabrikarbeiter Herr Johannes Solero auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Annaburger Steingutfabrik zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem Genannten von der Handelskammer

Um Lieb' und Tren'!

von Otto Elster.

28]

Nachdruck verboten.

18. Kapitel.

In die Mitte des Monats Mai fiel der Geburtstag Lenkas, der durch eine Gesellschaft gefeiert wurde, zu der man außer der Bertholdsteinschen Familie mehrere andere befreundete Familien und, da am Abend getanzt werden sollte, auch einige jüngere Herren der benachbarten Stadt, Offiziere und junge Beamte, eingeladen hatte.

Lenka hatte gebeten, von der Feier ihres Geburtstages abzusehen, sie befand sich nicht in der Stimmung, an dem fröhlichen Treiben einer solchen Feier teilzunehmen, denn mit wehmütigem Schmerz sah sie das immer mehr vertrauter werdende Verhältnis zwischen Berthold und Arrita, und wenn sie auch in ihrer großmütigen Denkungsweise dem von ihr heimlich geliebten Manne das Glück von ganzem Herzen gewünscht haben würde, daß er in einer anderen Liebe fand, so glaubte sie doch erkannt zu haben, daß er in einer Vereinigung mit Arrita das Glück nicht finden würde. Der verschlagene, falsche Charakter Arritas lag jetzt offen vor ihr. Sie durchschaute deren selbsthätige Pläne, das gefällige Wesen ihrer Freundin, und zitterte bei dem Gedanken, daß der ehrliche offene Charakter Bertholds sich in das Netz dieses falschen, unwarthen, heuchlerischen Wesens Arritas verstricken ließ, daß er zu spät erkannte, wem er seine Zukunft, sein Glück und seine Ehre anvertraut hatte.

colorchecker CLASSIC

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Die **Lebensfähigkeit** Willbrandts schmerzte sie ja nicht mehr, im Gegenteil mußte sie dankbar sein, daß er selbst ein Band zerschnitt, nachdem der Zauber seiner Persönlichkeit verfliegen war und sie die volle Klarheit und Ruhe ihrer Seele wieder gefunden hatte.

Sie ermahnte Jost nochmals zu unverbrüchlichem Schweigen, was der Knabe auch gelobte. Dann ging sie mit sich zu Rute, ob sie nicht mit Arrita Rücksprache nehmen sollte. Aber sie scheute davor zurück, hätte sie doch ihre eigenen Gefühle dabei preisgeben müssen, und dazu waren diese zu rein und zu teuer. Aus diesem Grunde stand sie auch davon ab, gegen die Feier ihres Geburtstages ernüchterte Einsprüche zu erheben, sie fügte sich still in die Anordnungen, die ihre Eltern, namentlich ihr Vater, trafen; der Letztere gedachte in seiner frohsinnigen Art und Weise, den Tag so festlich wie möglich zu gestalten.

Schon am Nachmittag trafen die Gäste ein und ein frohes Leben der Jugend erfüllte den Park, während die älteren Herren und Damen an einer festlich geschmückten Tafel Platz auf der Veranda genommen hatten.

Arrita gab sich mit ihrem ganzen lebhaften Naturell dem fröhlichen Treiben hin, sie sah lieblich aus in ihrem leichten duftenden Kleide aus weißer Seide, das dunkle Haar mit natürlichen Blumen etwas phantastisch geschmückt, und sie war stets umringt von einem Kreis junger Herren, die ihr ihre Huldigungen zu Füßen legten. Lachend ließ sie sich diese Huldigungen gefallen, aber ihre dunk-